

Wo?

Im Internet finden Sie nähere Informationen zum interaktiven Müllkalender und die Abfall-App unter www.landkreis-kelheim.de/abfall-app.

Achtung!

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die im Abfallentsorgungsplan aufgeführten Abfuhrtermine verbindlich sind. Sollte es daher aufgrund technischer Probleme zu keiner Erinnerung per E-Mail kommen oder ein Termin im Kalender falsch eingetragen sein, erfolgt seitens des Landkreises Kelheim keine zusätzliche Abfuhr der nicht bereitgestellten Behälter.

Kabel

Wohin?

PVC-Kabel (Feuchtraumkabel) aus Installation oder Renovierung sowie Gummikabel (Verlängerungs-, Geräte Kabel) **ohne Stecker und Steckverbindungen** können in allen Wertstoffhöfen und -zentren kostenlos abgegeben werden.

Was nicht?

Nicht angenommen werden Telefonschnüre, Bügeleisenkabel und stark verschmutzte Kabel, Leerrohre sowie Steckverbindungen (Entsorgung über Restmüll).

Kompostierung

Warum?

Kompostieren ist ein Gewinn für Garten und Umwelt!

- Sie helfen mit, das vorrangige Ziel der Kreislaufwirtschaft umzusetzen, nämlich Abfälle zu vermeiden.
- Kompost ist der beste Humuslieferant und Dünger für den Garten.

Aber trotzdem ist es nicht immer einfach sich für die Eigenkompostierung zu entscheiden. Oft ist die Biotonne oder eine Kombination die bessere Lösung.

Fachgerechtes Kompostieren

Für eine fachgerechte Kompostierung ist die Mischung verschiedener strukturarmer (Küchenabfälle, Rasenschnitt, Laub) und strukturreicher (Äste, Heckenschnitt, Stauden) Abfälle unverzichtbar. Eine Kompostierung mit größeren Mengen einseitigen strukturarmen Materialien kann aufgrund der fehlenden Durchlüftung zu Geruchsentwicklung führen.

Gerade auf kleinen Grundstücken mit hohem Anfall von Rasenschnitt und Küchenabfällen ist daher die Eigenkompostierung schwierig. Hier bietet sich neben dem Komposter die Anschaffung einer Biotonne an. Das gleiche gilt, wenn der Anfall von Speiseabfällen sehr hoch ist. Speiseabfälle eignen sich nur in sehr kleinen Mengen für die Eigenkompostierung. Dann können sie für Nagetiere unerreichbar im Komposthaufen eingegraben und mitkompostiert werden. Größere Mengen sind auf jeden Fall über die Biotonne zu entsorgen. Zudem werden im eigenen Kompost oftmals nicht die Temperaturen erreicht, die notwendig sind um Schaderreger (z.B. Buchsbaumzünsler) oder Unkrautsamen abzutöten. Pflanzen mit Welkekrankheiten, Kohlhernie oder Sklerotienfäule (z.B. Salatfäule), sowie Obst mit Maden, müssen deshalb über die Biotonne entsorgt werden.

Entscheidend für eine fachgerechte Entsorgung ist auch die Fläche auf der der Kompost aufgebracht werden kann. Von einer sinnvollen Verwertung ist dann auszugehen, wenn für die Ausbringung des Kompostes ca. 15 m² Gemüsefläche oder 65 m² Obstfläche pro Person zur Verfügung stehen.

Standort des Komposters

Um guten Kompost zu erzeugen ist es wichtig, dass der Komposter an einem schattigen, windgeschützten Platz steht. Außerdem muss der Platz ausreichend groß sein, um den Komposthaufen umsetzen zu können und ggf. Strukturmaterial zur Beimischung zu lagern. Damit

Bodenlebewesen z.B. Regenwürmer in den Kompost einwandern können, darf der Untergrund nicht befestigt sein.

Ferner ist bei der Platzwahl zu beachten, dass zwar ein richtig angelegter Komposthaufen angenehm nach Walderde riecht, aber es sich nicht vermeiden lässt, dass gerade im Sommer auch unangenehme Gerüche und vermehrt Fliegen auftreten.

Kompostieren ist auch nur zulässig, wenn damit keine erheblichen Geruchsbelästigungen für den Nachbarn verbunden sind.

Kompostieranleitung

Kompostieranleitungen mit wichtigen Tipps und Anregungen erhalten Sie bei Ihrem Abfallberater bzw. dem Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege (Tel. 09441 207-1241). Die Broschüre können Sie auch downloaden unter www.landkreis-kelheim.de.



Arbeitsaufwand

Für einen Gartenfreund ist ein Komposthaufen nahezu ein Muss, da der aus den Garten- und Küchenabfällen erzeugte Kompost ein wertvoller und natürlicher Bodenverbesserer und Düngemittel zugleich ist.

Eigenkompostierung ist keine hochwissenschaftliche Angelegenheit, aber mit Arbeit und Zeitaufwand verbunden. So muss z.B. der Gehölzschnitt vor dem Einbringen zerkleinert werden. Das geht am besten mit einem Gartenhäcksler. Auf die richtige Durchmischung muss geachtet werden. Der Kompost muss regelmäßig umgesetzt und schließlich nach 6-12 Monaten im Garten ausgebracht und eingearbeitet werden.

Seien Sie nun ehrlich zu sich selbst – können Sie gewährleisten, dass Sie alle kompostierbaren Abfälle auch selbst kompostieren?

Oder lohnt sich bei Ihnen die „Zweigleisigkeit“? Die Biotonne für Speiseabfälle, Übermengen Rasenschnitt, Wildkräuter und kranke Pflanzen sowie einen Komposthaufen für den Rest.

Falls Sie keinen geeigneten Platz für einen Komposter, keine Verwendung für den Kompost und nicht die erforderliche Zeit für die Gartenarbeit haben, dann ist für Sie die Biotonne die bessere Alternative.

Kork

Wohin?

Flaschenkorken: Gelber Sack

Restliche Korkabfälle (z.B. Pinnwände, Korktapeten, Korkplatten usw.): Restmüll

Kühl- und Gefriergeräte (Wärmeübertrager)

Wohin?

Alle Wertstoffzentren im Landkreis (Arnhofen, Bad Abbach, Haunsbach, Kelheim/Saal, Langquaid, Neustadt a. d. D. und Riedenburg) und der Wertstoffhof Mainburg – siehe auch Elektro- und Elektronikaltgeräte Gerätegruppe 1: Wärmeübertrager (**Anlieferung kostenlos und nur in haushaltsüblichen Mengen**). Hierzu zählen auch Klimageräte, Wärmepumpen, Peltierkühlgeräte und Wäschetrockner mit Wärmepumpentechnologie.

Hinweis:

Ein Großteil der heute anfallenden Altkühlschränke enthält nach wie vor Stoffe, die die Ozonschicht schädigen. Infolgedessen müssen Kühlgeräte in speziellen Anlagen behandelt werden. Bei der Verwertung von Kühlgeräten werden die problematischen Stoffe wie Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) abgesaugt und sicher entsorgt. Metalle und Kunststoffe werden recycelt.